

Läutordnung Wochenprogramm

Tag/Zeit	Glocke	Dauer	Motiv
Montag – Donnerstag			
12:01	2	4 Min	Betzeit Mittag
16:01	3	4 Min	Betzeit Nachmittag
20:01	2	4 Min	Betzeit Abend
Freitag			
09:01	4,3,2	13 Min	Gedenken an Kreuzigung
12:01	2	4 Min	Betzeit Mittag
16:01	3	4 Min	Betzeit Nachmittag
20:01	2	4 Min	Betzeit Abend
Samstag			
12:01	2	4 Min	Betzeit Mittag
16:01	3	4 Min	Betzeit Nachmittag
18:01	4,3,2,1	13 Min	Sonntag einläuten
20:01	2	4 Min	Betzeit Abend
Sonntag			
08:46	3	4 Min	GD vorläuten, wenn GD um 9:30
09:16	4,3,2,1	13 Min	GD einläuten, wenn GD um 9:30
12:01	2	4 Min	Betzeit Mittag
16:01	3	4 Min	Betzeit Nachmittag
16:16	3	4 Min	GD vorläuten, wenn GD um 17:00
16:46	4,3,2,1	13 Min	GD einläuten, wenn GD um 17:00
18:16	3	4 Min	GD vorläuten, wenn GD um 19:00
18:46	4,3,2,1	13 Min	GD einläuten, wenn GD um 19:00
20:01	2	4 Min	Betzeit Abend, nicht wenn GD um 19:00

Ausserordentliche Läutordnung

Während dem GD	3	45 Sek	Unser Vater Gebet
Vortag Feiertag			
18:01	4,3,2,1	13 Min	Feiertag einläuten
20:01	2	4 Min	Betzeit Abend
Feiertag (Karfreitag, Auffahrt)			
08:46	3	4 Min	GD vorläuten, wenn GD um 9:30
09:16	4,3,2,1	13 Min	GD einläuten, wenn GD um 9:30
Heiligabend			
22:16	3	4 Min	GD vorläuten
22:46	4,3,2,1	13 Min	GD einläuten
Beisetzung 11:00			
11:01	1	4 Min	Gedächtnisläuten
Beisetzung 14:00			
14:01	1	4 Min	Gedächtnisläuten

Neujahr 01.01.			
00:01	4,3,2,1	13 Min	Neujahr einläuten
Bundesfeiertag 01.08.			
20:01	4,3,2,1	13 Min	Bundesfeier
Silvester 31.12.			
23:46	4,3,2,1	12 Min	Altjahr ausläuten

Glocken der Kirche Lerchenfeld

Der Glockenaufzug fand am 7. April 1951 statt.

Die eingegossenen Worte bilden den Apostelruf aus dem Korintherbrief (1.Kor.16,3)

„Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.“

Töne:

Glocke 1 „cis“ 250 kg / Glocke 2 „h“ 350 kg / Glocke 3 „a“ 520 kg / Glocke 4 „fis“ 900 kg.

Bedeutung der Geläute

Es wird nach weltlichem und kirchlichem Geläute unterschieden.



Weltliches Geläut: Stundenschläge, Silvester, Neujahr, Bundesfeier.

Der Stundenschlag, das regelmässige Schlagen zur vollen Stunde und zur Viertelstunde, hat keinen kirchlichen Hintergrund. Er stammt aus der Zeit des Mittelalters, als der Grossteil der Bevölkerung keine Uhr hatte und von der Turmuhr der Kirche abhängig war. Die Tradition hat sich jedoch bis heute gehalten und wird oft von Kirchengemeinden als liturgisches Zeichen für Vergänglichkeit und Ewigkeit umgedeutet.

Kirchliches Geläut:

Traditionell läuten die Kirchenglocken vor einem Gottesdienst, um die Gemeinde zum Gottesdienst einzuladen, und während des Gottesdienstes beim „Unser Vater-Gebet“, um dadurch die nicht in der Kirche Anwesenden zum teilnehmenden Gebet aufzurufen, sowie vor Bestattungen (im Lerchenfeld erfolgt zur festen Zeit ein Gedächtnisläuten).

Das Freitagsläuten um 9 Uhr erinnert an den Todestag Christi.

Ausserdem gibt es noch das mittägliche, nachmittägliche und abendliche Läuten (Betläuten) der Kirchenglocken, das zum Gebet aufruft.

Glocken läuten am Freitag für Bedienstete

Das Geläut der Kirchen hatte einst eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung. Als viele Menschen noch keine Uhren hatten und auch die Zeit nicht kannten, war das Läuten der Kirchenglocken für den Tagesablauf und für das Geschehen in der Gesellschaft massgebend. Als Zeichen für die Bauern auf den Feldern, dass bald Mittag war, läuteten die Glocken beispielsweise um 11 Uhr. Dasselbe um 16 Uhr, für eine Brotzeit und als Aufruf, bald vom Feld in den Stall zu gehen.

In der Thuner Stadtkirche läuten die Glocken jeden Freitag zwischen 9 und 9.05 Uhr aus einem überlieferten Grund immer noch: Im 18. und 19. Jahrhundert durften die Angestellten der reichen Thuner am Freitag zum Gottesdienst, weil sie am Sonntag jeweils für ihre Herrschaften arbeiten mussten.

(aus Thuner Tagblatt vom 12. Januar 2013)